

KirchenZeitung

für das Bistum Aachen · Ausgabe Aachen-Stadt

Partnerschaftliche Kirche

Mit Ausstellung und Veranstaltungen kommen in Aachen die Kernanliegen von Maria 2.0 zur Sprache

« 2

Selbstständig bleiben

Ein Modellprojekt fördert die soziale Teilhabe von Senioren bis ins hohe Alter

« 4

Nichts verschwenden

Was wir tun können, um sorgsamer mit Lebensmitteln umzugehen

« 12

Worum es geht





↑ Eindrucksvolle Porträts von Frauen jeden Alters und jeder Herkunft hat die Münsteraner Künstlerin Lisa Kötter angefertigt. Die Ausstellung kommt nach Aachen.

Partnerschaftliche Kirche

Die Aachener Pfarrei St. Josef und Fronleichnam beleuchtet im November die Kernanliegen von „Maria 2.0“

Es wird nicht ruhig um die Frauen in der katholischen Kirche. Was eine Münsteraner Initiative plakativ in Bewegung brachte, zieht weiter Kreise. Auch im Bistum Aachen wird „Maria 2.0“ kräftig diskutiert, durchaus kontrovers. Den jüngsten Akzent setzt nun ein Team aus der Aachener Pfarrei St. Josef und Fronleichnam, das im November dem Thema mit einem Bündel von Angeboten Gesicht gibt. Dabei geht es um mehr als die Priesterinnenweihe, betont im KiZ-Interview die Ehrenamtliche Laila Vannahme.

Geradeheraus gefragt: Warum machen Sie bei Maria 2.0 mit?

Der christliche Glaube begleitet und prägt mich mein Leben lang. Die Kluft zwischen meinem Glauben und dem, was ich Amtskirche nenne, wurde in diesen sechs Jahr-

zehnten allerdings immer größer. Und jetzt ist dieser Unterschied zwischen persönlichen Überzeugungen und kirchlicher Praxis groß wie nie zuvor.

Woran machen Sie diese Aussage fest?

Der entscheidende, einschneidende Moment war, als die Ergebnisse der Missbrauchsstudie verkündet wurden. Das hat mich zutiefst getroffen und ich bin bis heute zutiefst bewegt und kann die Tränen kaum zurückhalten, wenn ich daran denke. In jenem Moment ist mir aufgefallen, wieviel ich selber gewusst oder zumindest geahnt habe an übergriffigem oder gar verbrecherischem Verhalten, und dass ich im Vertrauen auf die Kirchenoberen zu wenig getan habe, um Vorgänge aufzuarbeiten und damit neue Übergriffe

zu vermeiden. Ich habe das verdrängt. Und das kam dann hoch, als die MHG-Studie vorgestellt wurde. Es war nicht nur das Versagen der Kirche, ich habe mich selbst schuldig gefühlt. Ich bin ja auch Teil dieser Kirche.

Was hat Sie besonders getroffen?

Dieses Vertuschen, Vertagen, Aussitzen, das die Institution jahrzehntelang gemacht hat. Wenn weniger Leute weggeschaut und geschwiegen hätten, wären viele Missbrauchstaten nicht geschehen. Auf diesem Fundament konnte das Unrecht gedeihen. Aber Kern des Problems ist das System, in dem die Täter agiert haben und agieren. Die Forscher haben das klar als systemische Ursachen gekennzeichnet, als Wurzel des Übels. Und das sind die klerikalen Seilschaften, die in der Kirche vorherrschen. Männer dominieren diese Institution, ausgestattet mit einem überhöhten Machtanspruch, und sie lassen sich nicht kontrollieren.

Bedeutet das im Umkehrschluss: Frauen an die Macht – und alles wird besser?

Ich persönlich möchte keine Umkehrung, sondern ich möchte ein partnerschaftliches Miteinander und zwar in zwei Fragen. Das eine ist die Heilige Eucharistie. Deren Feier vorzustehen, ist zu Recht geweihten Menschen vorbehalten. Frauen sollten ganz selbstverständlich ebenfalls diese Aufgabe wahrnehmen können. Das andere ist die Frage von Leitung in der

✓ ZUR SACHE

Das Markenzeichen sind die zugeklebten Mäuler. Die Münsteraner Künstlerin Lisa Kötter zeigt Frauen, die nicht länger schweigen möchten, sondern für eine geschlechtergerechte Kirche streiten. Die Wanderausstellung mit mehr als 90 Arbeiten von Lisa Kötter macht vom 3. bis 16. November Station in der Aachener Fronleichnamskirche. Das Vorbereitungsteam aus der Pfarrei St. Josef und Fronleichnam hat in Koope-

ration mit einigen Bündnispartnern ein reiches Begleitprogramm auf die Beine gestellt. Führungen und Gespräche flankieren die Ausstellung. Theologische Abende nähern sich biblischen Vorbildern. Mit Filmen, Vorträgen und Stadtführungen wird zur beherzten, offenen Auseinandersetzung mit der Rolle der Frauen in der Kirche eingeladen. Mehr dazu im Netz bei der Pfarrei unter www.st-josef-und-fronleichnam.de.

